

Amts- & Intelligenzblatt

für den

Erscheint wöchentlich zweimal
Mittwoch und Samstag und
kostet vierteljährlich 30 kr.

Oberamtsbezirk Waiblingen.

Einrückungsgebühr für die zwei-
spaltige Zeile oder deren
Raum 3 kr.

Sechszwanzigster Jahrgang.

No 26.

Samstag den 1. April

1865.

Ämtliche Bekanntmachungen.

W i t t e n f e l d.

Scheuer-Verkauf auf den Abbruch.

Am 5. April d. J. Vormittags 10 Uhr wird auf dem Rathhaus zu Wittenfeld die dortige Pfarrscheuer, 36' 5" lang und 40' 5" breit, sowie ein Schwein- u. Geflügelstall, im öffentl. Aufstreich auf den Abbruch verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Die Einsichtnahme der Baulichkeiten kann jeden Tag statt finden.

Waiblingen, den 28. März 1865.

K. Kameralamt
Kümelin.

B u o c h, Gerichtsbezirks Waiblingen.

Gläubiger-Aufruf.

Die Erben des kürzlich verstorbenen David Frank, gewesenen Weingärtners und Wittwers dahier vermuthen, daß der Verstorbene ihnen unbekannte Verbindlichkeiten hinterlassen habe.

Es werden daher alle diejenigen, welche Ansprüche an den Nachlaß des ic. Frank zu machen haben, insbesondere aus eingegangenen Bürgschaften, aufgefordert, dieselben binnen der Frist von

15 Tagen

vom erstmaligen Erscheinen dieser Aufforderung an, bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls auf solche bei der Frank'schen Verlassenschafts-Erledigung keine Rücksicht genommen, und den Erben ihre Einreden vorbehalten würden.

Den 25. März 1865.

K. Amts-Notariat
Großheppach,
L u i f.

D e s c h e l b r o n n.

Die Winterschafweide, welche 200 Stücke ernährt, wird am Donnerstag den 6. April



von Martini 1865 bis 20. März 1866 Nachmittags um 1 Uhr auf hiesigem Rathhaus verpachtet.

Den 29. März 1865.

Gemeinderath.

W i n n e n d e n.

Gläubiger-Aufruf.

Auf das kürzlich erfolgte Ableben des Heinrich Krieg, gewesenen Uhrmachers dahier, (früher in Waiblingen) und Bürgers in Neuffen, werden dessen Gläubiger hiemit aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 15 Tagen geltend zu machen und nachzuweisen, widrigenfalls sie bei der Verlassenschafts-Auseinandersetzung unberücksichtigt bleiben würden.

Den 29. März 1865.

K. Amts-Notariat
Ritter.

W a i b l i n g e n.

Mezger Hölder, welcher die persönliche Berechtigung zum Betrieb einer Speisewirtschaft hat, will um persönliche Schildwirthschaftsgerechtigkeit einkommen. Einwendungen gegen dieses Gesuch sind binnen 15 Tagen bei unterzeichneter Stelle vorzubringen.

Den 31. März 1865.

Stadtschultheißenamt.

Privat-Anzeigen.

Buchbinderlehrlings-Gesuch.

Ein wohlherzogener, junger Mensch findet eine Lehrstelle bei G. Billinger, Buchbinder.

W a i b l i n g e n.

Schmied Haas vermietet bis Jakobi seine obere Wohnung.

Engelberg.

Mastvieh-Verkauf.

Am Dienstag d. 4ten April, Nachmittags 1 Uhr, werde ich an die Meistbietenden verkaufen

4 Ochsen schweren Schlags

4 Kühe

10 Rinder

16 Schweine

wozu Liebhaber freundlich geladen werden. Das erkaufte Vieh kann bis zum 15. April unentgeltlich stehen bleiben.

Gustav Frank.

Waiblingen.
 Unterzeichneter empfiehlt jeden Tag frischgebackene
Laugenwecken
 und an Sonn- und Feiertagen
Laugnbretzeln
 Carl Häußermann.

Waiblingen. Auf Georgii hat Jemand ein
 heizbares Zimmer zu vermieten, auch sonst erforder-
 lichen Platz; zu erfragen bei Ausgeber d. Blattes.

Fellbach. Gesuch eines Gärtners.
 Ich bin beauftragt, auf ein größeres Gut an der
 Eisenbahn nach Bruchsal einen im Anbau der gewöhn-
 lichen Garten-Gemüse und in der Baumzucht bewan-
 derten militärfreien jungen Mann zu suchen, der mit
 Fleiß und Solidität das Bestreben verbindet, sich wei-
 ter auszubilden, damit ihm später noch andere in sein
 Fach einschlagende Arbeiten überlassen werden könne.
 Nur gute Zeugnisse können berücksichtigt werden.
 Lorenz, Weingärtner.

Es ist ein Sandbüchlein, mit mehreren Wägen Sand
 eingetragen, abhanden gekommen. Der redliche Besitzer
 wolle es gegen Belohnung abgeben bei Ausgeber d. Bl.

Waiblingen.
 Unterzeichneter verkauft 200 Stück schönes Habersiroh.
 Hölder.

Waiblingen. Die Unterzeichnete hat etwa 60 Str.
 Heu feil.
 Joc. Pflüger Wittwe.

Waiblingen.
 $\frac{3}{8}$ Mrg. 39,0 R. Aker (Brach) im äußern Weidach ver-
 kauft
 G. F. Bauder.

Waiblingen.
 Jakob Fried. Kost verpachtet auf 3 Jahre
 Haberfeld
 3 B. 7 A. im kleinen Feld,
 ungef. 3 B. auf der Hegnacher Höhe,
 Brach
 ungef. 2 B. unterm Schützenhäusle
 $1\frac{1}{2}$ B. 2 A. in den Nennenacker.
 Liebhaber werden den 4. April Abends 6 Uhr in den
 Adler eingeladen.

Waiblingen. Wittfrau Heinrich verpachtet folgende
 Güter: $3\frac{1}{2}$ Brtl. auf der Röthe.
 $2\frac{1}{2}$ Brtl. im kleinen Feld,
 2 Brtl. beim Schützenhäusle.
 Pachtliebhaber können zu ihr ins Haus kommen.

Waiblingen.
 Der Unterzeichnete verkauft einen leichten Kuhwa-
 gen mit Leitern, 1 Strohstuhl, 1 Güllensaß.
 Casp. Mich. Böhringer.

Waiblingen.
 Der Haus-Antheil der verstorbenen Bayer Wittwe
 im Sachsenheimer Gäßle ist um 505 fl. angekauft
 und kommt Montag den 3. März Nachmittags 2 Uhr
 auf dem Rathhaus in einmaligen Aufstreich.

Waiblingen. Für eine Magd wird ein nicht zu stren-
 ger Dienst gesucht. Es wird mehr auf ordentliche Behand-
 lung als auf großen Lohn gesehen. Das Nähere bei der
 Redaktion zu erfragen.

Waiblingen. Mein Aker $1\frac{1}{2}$ Brtl. auf der obern
 Röthe ist um 285 fl. angekauft und kommt nächsten Montag
 3. April Mittags 2 Uhr in einmaligen Aufstreich.
 Mezger Buhl Witwe.

Bei Gottlieb Wahler kann man streuen.

Den so berühmten und bewährten approbirten
weißen
 1 Fl. à 1 fl. 45 fr. **Brust-Syrup** 1 Fl. à 1 fl. 45 fr.
 $\frac{1}{2}$ " à 54 fr. $\frac{1}{2}$ " à 54 fr.
 von G. A. W. Mayer in Breslau
 empfiehlt die Niederlage von **Wilh. Gasteyger**
 in Waiblingen.

Attest. Auszug eines Briefes des Herrn Friedr.
 Lehmann in Zofingen, Kanton Aargau in der Schweiz,
 an Herrn G. A. W. Mayer in Breslau:

Zofingen (Kr. Aargau), 27. April 1864.
 Was Ihren weißen Brust-Syrup anbetrifft, kann Ihnen
 über dessen Güte Folgendes mittheilen: Eine hiesige Frau
 von circa 60 Jahren brauchte ihn s. B. gegen engen
 Athem und Husten, anfänglich nur eine Viertelflasche,
 nachher nahm sie eine halbe Flasche; gerade auf deren
 Gebrauch spürte sie dessen heilsame Wirkung, denn sie
 bekam einen eiterartigen Auswurf, sogar mit etwas Blut
 untermengt, und spürte bald sich leicht auf der Brust,
 auch der Husten verlor sich; auch braucht ihn eine hiesige
 Tochter, welche an einer auszehrungsartigen Krankheit
 leidet, und hat nun von dem mir von Ihnen in Commis-
 sion gegebenen weißen Brust-Syrup c. 3 Fläschchen ge-
 braucht, und glaubt sie, wie sie mir selbst sagte, mit
 dem Gebrauch von noch einem Fläschchen wieder herge-
 stellt zu sein; kein Mittel wollte früher bei ihr anschla-
 gen, und nun erfreut sie sich ihres Wohlseins und Ge-
 nesung etc.

Warnung. Vor Verfälschungen und schlechten Nach-
 pfuschungen des allein ächten weißen Brust-Syrups von
 G. A. W. Mayer in Breslau, welche a tout prix aus-
 geboten werden, wird auf's Dringendste gewarnt.

Unser „echt meliorirter weißer Brust-
Syrup“ anerkannt und vielseitig empfohlen als bestes
Leidernugmittel gegen Brust-Husten & ähnlichen
 Beschwerden ist fortwährend zu haben bei Herrn:

„Gustav Bezner in Waiblingen.“
 Preis der neu eingeführten $\frac{1}{4}$ Flasche 22 fr.
 „ der vergrößerten $\frac{1}{2}$ Flasche 40 fr.
 „ der vergrößerten $\frac{1}{4}$ Flasche fl. 1. 12 fr.
 Jede Flasche ist mit unserer Firma und Siegel
 versehen, worauf wir zu achten bitten.

H. Leopold & Comp. in Breslau,
 alleinige Erfinder u. Fabrikanten d. meliorirten
 weißen Brust-Syrups.

Attest.
Herrn H. Leopold u. Comp. in Breslau.
 Mit Diesem benachrichtige ich Sie, daß im Laufe der letzten
 Tage starker Begehr von Ihrem Syrup war, so daß
 nahezu $\frac{2}{3}$ von gehabter Sendung vergriffen ist und wenn der
 Begehr andauern wird, in etwa 3 Tagen der Vorrath
 geräumt ist. Ich muß Sie daher bitten u. s. w. (folgt Bestel-
 lung.) Göppingen, den 16. Febr. 1864. Johann Erhardt.

Waiblingen.
350 fl. und 150 fl. Pflugschaftsgeld hat aus-
 zuleihen
 Jakob Friedr. Pflöderer.

Waiblingen. Johanne Spaich hat $\frac{1}{4}$ Aker in der
 Brach zu verpachten.

Wittwe Kost hat $\frac{1}{4}$ Haus im Sachsenheimer Gäßle
 um 680 fl.
 verkauft, und kommt nächsten Montag, Nachmittags 2 Uhr
 auf dem Rathhaus in öffentlichen Aufstreich.

Ein eingemachtes Gärtchen in der Nähe der Heinrichs-
 mühle hat zu verpachten, Wer? sagt die Redaktion.

Rühmlichst bekannte Stollwerck'sche Brust-Doubons

anerkannt bestes Hausmittel gegen Hals- und Brustleiden, Husten und Heiserkeit, stets echt auf Lager à 14 fr. pr. Paket hier in Waiblingen bei Fr. Kayser; in Cannstatt bei J. G. Waldmann.

Waiblingen.

Bleiche-Empfehlung.

Für die Natur- & Nasenbleiche in Gaisburg bei Stuttgart besorgt Leinwand, Garn und Faden unter Garantie unverdorbener Ablieferung.

G. Im. Kauffmann.

Bei Buchdrucker Buch in Waiblingen ist zu haben:

Die geheimnißvolle Zahl Dreizehn

oder merkwürdige Prophezeiungen des 104 jährigen Alpenschäfers Hanns Tobias Belten über die wichtige Zukunft der ereignisreichen Jahre 1863 bis 1877.

Preis 6 fr.

Von dieser merkwürdigen Schrift sind binnen 14 Tagen 12,000 Ex. abgesetzt worden.

Waiblingen.

200 fl.



Pflegschaftsgeld hat auszuliehn.

Optikus u. Med. Dypenländer.

Ochsenwirth Kausterer in Stetten hat einen zweispännigen

Steinwagen

samt Zugehör um billigen Preis zu verkaufen.

Steinkohlen-Verkauf. Durch größere Zufuhren hat der Unterzeichnete Steinkohlen zu folgenden Preisen abzugeben: 1te Sorte 50 fr. pr. Centr. 2te Sorte 45 fr. " " Posthalter Gess.

Waiblingen.

Unterzeichneter hat aufträglich um billige Preise mehrere Röcke und Hosen, worunter für Konfirmanden passende zum Theil noch ganz neu, zu verkaufen.

Christian Lampert, Schneidermstr.

Tagesneuigkeiten.

Zwei Lokomotivführer, welche unlängst auf der Remsthalbahn einen Zusammenstoß von 2 Zügen durch ihre Geistesgegenwart zu verhindern wußten, erhielten ein Jeder eine Belohnung von 10 Dukaten; worüber unter den Eisenbahnbediensteten nun große Freude herrscht, daß man anfängt, in dieser Weise ihre Verdienste zu belohnen und sie nicht allein wie bisher, wegen Versehen u. nur bestraft.

Am 26. März, Nachmittags, ist in Schanbach, D.A. Cannstatt, ein Wohnhaus nebst einem Schuppen gänzlich abgebrannt. (Schw. M.)

Am 20. d. M., Morgens, ist in Adelmühle, G.B. Zogenweiler, D.A. Ravensburg, eine Sägmühle mit Mahlgang und Handreib gänzlich abgebrannt. Das Sägemöbiliar war nicht versichert. (Schw. M.)

Kirchheim u. L., den 26. März. Unsere Vorberge der Alb sind tief eingeschneit, wie es seit vielen Jahren nicht der Fall war und die untergehende Sonne beleuchtet die Schneetuppen vom Neussen, Deck u., so daß ich jüngst bei einem Spaziergang unwillkürlich an meinen Aufenthalt in der Schweiz erinnert wurde. Der lange Winter macht alle Leute miß-

muthig. Bei solch' trostlosen Ausichten kann der Schäfer nicht zur Waide fahren. Die Stallfütterung wird mit jedem Tage kostspieliger. Während um Weihnachten der Centner Heu einen Thaler kostete, so wird jetzt der Centner um 2 fl. 30 fr. bis 2 fl. 42 fr. verkauft, und wenn es so mit der rauhen Witterung fortgeht, so kostet bis Ostern der Centner 2 Thaler. Das gibt theure Wolle! Bei dem eijigen Nordostwinde sind am letzten Montag am Abhang des Rürnbergs, der die Deck und den Breitenstein verbindet, zwei Personen, Vater und Tochter, aus Nabern gebürtig, die mit Holzschlitten beschäftigt waren, erfroren. Als sie Abends nicht nach Hause kamen, suchten Männer nach ihnen und fanden sie erstarrt auf dem Boden liegend. (N. L.)

Seit zwei Jahren bemerkt man in den Witterungsverhältnissen der süditalienischen Provinzen die auffallendsten Veränderungen. Gegenden, die früher nie einen Schneeflocken zu Gesicht bekamen, sind jetzt weit und breit mit dichten Schneemassen bedeckt. Am schlimmsten steht es in der Umgegend von Castelsangro in der Provinz Abruzzi Ulteriori aus, wo ganze Dörfer unter dem Schnee verschüttet liegen. In der Nacht vom 28. Februar sind 21 Personen unter dem Schnee begraben worden, und Tags darauf fand man ihre Leichen von Wölfen angegriffen. Inmitten einer weiten, einige Meter hoch mit Schnee bedeckten Ebene steht ein Blockhaus, wo gewöhnlich 30 Mann gegen die Räuber operiren. Seit zwei Tagen wurde dasselbe gänzlich unerschickbar, und als mit großer Mühe Hilfe anlangte, fand man die darin befindlichen Soldaten halb erfroren und fast gänzlich ausgehungert, so daß sie nur mit großer Mühe zum Leben zurückgebracht werden konnten.

Frankreich

Paris, 28. März. Der Moniteurcorrespondent aus New-York constatirt die große Dunkelheit, die gegenwärtig über den militärischen Operationen des Nordens, wie des Südens schwebt. Was aus Sherman und seinen 70,000 Mann geworden, sei zur Stunde noch völlig unbekannt, doch sei man sich wegen unbeforgt, er werde schon ganz unerwartet am entscheidenden Punkte zum Vorschein kommen. Der Correspondent gibt die großen Vortheile willig zu, welche in der letzten Zeit der Norden davongetragen, allein der Anfang der Weisheit sei immer der, seinen Gegner nicht allzuehr zu verachten. Offenbar habe der beharrliche, allseitige Rückzug der Streitkräfte des Südens, das freiwillige Aufgeben von Charleston und anderer fester Plätze seinen guten Grund und lasse auf einen von Gen. Lee entworfenen und in Ausführung gesetzten allgem. Plan Lee's zu schließen. In was dieser Plan bestehe, müsse auch dem Unkundigsten offenbar werden. Es handle sich darum aus allen zerplitterten Garnisonen eine achtunggebietende Masse zu bilden, sie durch Heranziehung der Divisionen von Hood, Hardee u. A. zu verstärken und dann Sherman mit Uebermacht entgegenzutreten. Außerdem sei es den Separatisten wohl darum zu thun, ihre Gegner mehr in das Innere zu locken und von ihrer Operationsbasis, dem Meer, zu entfernen. Der Correspondent selber erwägt jedoch das Für u. Wider nicht zum ausschließlichen Vortheil des Südens. Es kommt zunächst darauf an, ob man Sherman eine wirkliche Armee oder nur einen gewaltigen Menschenhaufen werde entgegenstellen können. Im ersteren Falle könne das Schicksal der Armee Sherman's sich in Einem Tage erfüllen; im andern Falle werde man diesen Heerführer, möge man ihm auch keine Verbindungen abschneiden und ihn von allen Seiten umschwärmen, nicht daran hindern können, vor Richmond zu erscheinen und seine Verbindung mit Grant zu bewerkstelligen.

Paris, 21. März. In dem Dorfe Favrit bei Avesnes wurde eine ganze Familie in ihrem Hause, das mitten im Dorfe liegt, des Abends um sechs Uhr ermordet. Sie bestand aus dem Bauer Martial Largilliere, seinen beiden Söhnen, seiner Schwester und deren Tochter, so wie der Frau Martial's. Die fünf ersten fand man alle todt, die letztere dagegen ist nur schwer verwundet worden, konnte aber bis jetzt noch nichts aussagen. Die Untersuchung hat begonnen. Die Mörder sind aber noch nicht entdeckt worden; gestohlen wurde nichts.

Die „Köln. Ztg.“ erfährt über diese Gräueltat noch Folgendes: „Am Freitag Abend drangen mehrere Kohlenbrenner in die Wohnung des Largilière ein und forderten Kaffee. Largilière machte ihnen Vorstellungen, aber sie hieben mit einem schneidenden Instrumente auf ihn ein. Die Frau Largilière's und ihre beiden Söhne eilten ihrem Vater zu Hülfe; aber sie wurden ebenfalls niedergehauen. Auf das Geschrei, das die Schwester Largilière's und deren Tochter hörten, kamen sie ebenfalls. Sie wollten die Flucht ergreifen, aber die Mörder hieben sie nieder. Nach dieser fürchterlichen Scene ergriffen die Mörder die Flucht. Man sucht nach ihnen. Der Wald von Normale, wohin sie sich, wie man glaubt, geflüchtet haben, ist von Truppen umstellt; bis jetzt wurde man ihrer aber noch nicht habhaft. Jarvil liegt in Frankreich, im Nord-Departement.“

Belgien. Das an der Eisenbahn-Station in Ostende gelegene Arsenal ist am Sonntag Abend mit dem gesammten darin befindlichen Kriegsmaterial ein Raub der Flammen geworden. Alle Rettungsversuche blieben erfolglos. Der Verlust ist nicht unerheblich. (Kln. Ztg.)

Rastatt. 26. März. Leider wurde bei der Feier des 68. Geburtstags des Königs von Preußen ein junger preussischer Lieutenant (v. Hagen) das Opfer seiner Unvorsichtigkeit. Er wollte auf dem Fort C (gegenüber der alten Brückenschleuse) ein Feuerwerk anzünden. Das Feuer spritzte, er sprang zurück — und leider fehl. Er fiel ziemlich hoch hinab in einen sumpfigen Wallgraben, stieß aber beim Fallen den Kopf an einen vorstehenden Stein. Dieses Anstoßen verletzte seinen Kopf so sehr, daß er bewußtlos und wohl auch rettungslos im Lazareth liegt. (B. Beob.)

A m e r i k a.

Newyork 11. März. Die Siegeskunde aus dem Eshandooch-Thal, welche Anfangs nur auf den Aussagen übergeleitener Soldaten beruhte, findet ihre vollkommene Bestätigung in der aus Winchester gemeldeten Ankunft der südstaatlichen Kriegsgefangenen. Bei Waynesborough hatte Custers Division die Streitmacht Carly's angegriffen und aufs Haupt geschlagen, dazu 87 Offiziere, Carly's Stab, 1100 Mann gefangen genommen und 7 Kanonen, 100 Wagen und einen Munitionstrain erbeutet. Carly selbst aber rettete sich durch die Flucht. Der Verlust der Bundestruppen wird auf nur 10 Mann angegeben. Sheridan besetzte darauf Waynesborough, und Custer stand nach den letzten Berichten 10 Meilen von Charlotteville entfernt. Durch Gefangene hört man, daß eine starke Abtheilung von Unionstruppen auf dem Marsch von Ost-Kenneße nach Lynchburg ist; und Gerüchte sprechen schon von der Einnahme dieser Stadt. General Lee befestigt seine Linien am Roanoke, um dem General Johnston nöthigenfalls einen gesicherten Rückzug offen zu halten. (R. Z.)

Newyork 16. März. Man glaubt Richmond werde nächstens geräumt werden. Hr. Lincoln hat Befehl ertheilt, daß jeder Bürger, der mit den Conföderirten in Verkehr stehe, verhaftet und bis zu Ende des Krieges ins Gefängniß gesetzt werde.

Der erste Theil der Anleihe von 600 Millionen Dollar wird im Monat Juni emittirt werden. (R. Z.)

Newyork 18. März. Davis's Botschaft. Richmond ist in größerer Gefahr als je. Davis empfiehlt die Suspendirung der Habeas corpus Acte als unerlässlich für den Erfolg des Krieges. Der Conflict muß bis zu einem definitiven Resultat fortgesetzt werden. Sherman verheert den östlichen Theil Süd-Carolinas, Sheridan zerstörte 15 Meilen der virginischen Central-Eisenbahn. Große Ueberschwemmung in Pennsylvanien. Harrisburg und Dilcity sind unter Wasser.

Ein Brief von Friedrich Hecker.

(Schluß.)

Die Lage der von allen Seiten umringten Lee'schen Armee wird also mit jedem Tag eine verzweifeltere. Bei Lee steht der Kern des activen Rebellenheeres, das nachgewiesener Massen in seiner Gesamtheit höchstens 165,000 Mann umfaßt. Davon hat Lee schwerlich mehr als 80,000 dienstfähige Leute. Der Mangel wird unter ihnen täglich fühlbarer. Selbst an

Blei fehlt es, denn nach einer Ordre des Rebellen-Kriegsministeriums dürfen die Gewehre nicht mehr in die Luft, sondern müssen in Kisten mit Sand abgefeuert werden wenn dies be- hufs der Reinigung u. s. w. nöthig ist, um das Blei nicht zu verlieren. Das conföderirte Papiergeld steht bereits auf dem Assignaten-Standpunkt. Die letzten weißen Conscriptirten sind zusammengetrieben. Man will jetzt Sklavenbewaffnung versuchen, aber Viele sträuben sich gegen diese desperate Maßregel. „Lesen Sie“, heißt es in dem angeführten Schreiben, „die Debatten im Rebellenkongress. Sie (die Sklaven) werden massenhaft übergeben! lautet der Nothschrei; und so wird's auch sein. Unsere Armee aber, mit Allem wohl versehen, besteht aus wetterharten, kriegserfahrenen Veteranen. Die neue Aushebung von 300,000 Mann geht ohne Störung vor sich. Fast ausnahmslos treten die ausgedienten Soldaten wieder ein — als Kern der neuen 300,000. Der Norden ist wie ein Mann für die energische Kriegführung; die Copperheads schweigen — binnen Kurzem ist das Land frei von Knechtschaft und Rebellion.“

Die Freunde der Seccession reden gleichwohl hie und da noch vor einem wunderbaren Coup, den Lee ausführen werde. Entweder nun gibt der Rebellenführer sein Malepartus Richmond auf, um die vom Süden, Südosten und Südwesten vorrückenden Heersäulen zu werfen. Wo fände er da ein zweites besetztes Terrain, wie Richmond, mit seinen natürlichen Hülfsmitteln von Wasser und Berghöhen? Der wachsame Grant wird ihm auf der Ferse folgen, und Lee, zwischen Grant und Sherman gepreßt, wird ohne die Werke von Richmond den letzten Verzweigungskampf zu kämpfen haben. Oder Lee bricht aus zu einem Einfall nach Norden. Dort hat er keine thatkräftige Unterstützung zu erwarten, wohl aber den massenhaftesten Widerstand. Sherman's und Grant's Truppen — auch wenn es Lee gelungen wäre, diesen Letzteren zu schlagen und dessen eiserne Umarmung zu durchbrechen — würden ihm in diesem Fall nachrücken und der temporäre Vortheil einer abenteuerlichen „Raid“ würde eine Vernichtung im Gefolge haben.

„Nördlich vom James-Flusse“, schreibt Hecker, „ist das Land zur Wüste geworden. Lee müßte, wenn er Grant's Linie durchbräche und gegen Norden marschirte, immerhin mit einem Munitions- und Ambulanztrain marschiren und Rationen auf 10 Tage mitschleppen. Der absolut unentbehrliche Train einer Armee von 80,000 Mann ist schwerfällig und hindernd. Vom Süden hätte sich Lee aber losgetrennt. Wer in aller Welt kann nun glauben, daß er eine solche resultatlose Raid unternehmen werde? Die dritte Möglichkeit wäre die: Lee könnte sich in die Richtung von Lynchburg werfen, um das Virginia-Thal zu gewinnen. Was er da wollte, ist nicht abzusehen. In den gebirgigen Theil Nord-Carolinas ein großes Heer zu werfen, wäre Wahnsinn. Zum Guerilla-Lafet wird er nicht herabsinken wollen. Unsere werliche Armee würde ohnehin das Thal bei Knoxville schließen und Grant ihm nachrücken. Ein Marsch aber durch die wilden Alleghanies gegen Norden — ich kann mir nicht denken, zu welchem Zwecke — oder ein solcher durch das südwärts von dem Valleyhof Virginia liegende nordcarolinische Gebirgssystem. Das Alles liegt außer jeder vernünftigen Möglichkeit und kann einem Feldherrn wie Lee nie zugetraut werden.“

Nach dieser Schilderung wäre die Entscheidung nicht mehr fern. Es ist auch unsere feste Ueberzeugung, das die Tage der Conföderation gezählt sind, mögen Incidenzfälle kommen, welche da wollen.

W i n n e n d e n, den 30. März 1865.

Dinkel p. Ctr.	4 fl. — fr.	3 fl. 59 fr.	3 fl. 56 fr.
Haber p. Ctr.	3 fl. 49 fr.	3 fl. 46 fr.	3 fl. 41 fr.
8 Pfund Brod	28 fr.		
1 Kreuzerwecken	5 Loth.		

Waiblingen, Fruchtpreise vom 24. März 1865.

Dinkel	3 fl. 48 fr.	3 fl. 45 fr.	3 fl. 42 fr.
Haber	3 fl. 36 fr.	3 fl. 34 fr.	3 fl. 32 fr.
Gesamterlös 777 fl. 18 fr.			